Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 33 (1976)

Heft: 5

Artikel: Erziehung durch Freizeitsport

Autor: Hotz, Arthur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

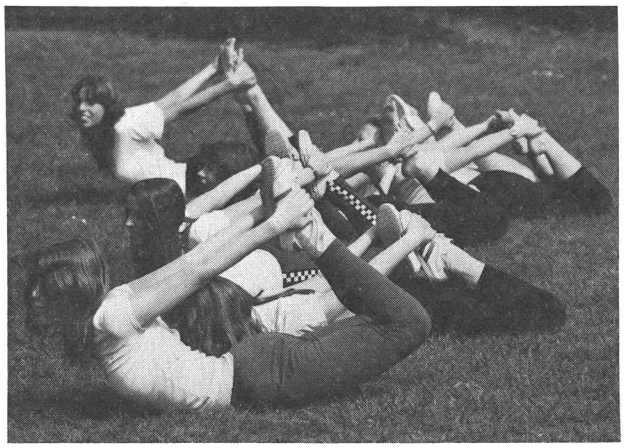
Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nun erfolgt dieser Transfer in der Regel nicht von selbst oder automatisch, sondern nur unter ganz bestimmten Bedingungen und pädagogischen Voraussetzungen. Bei den im Sportunterricht angestrebten und praktizierten Haltungen und Einstellungen handelt es sich in der Regel *nicht um generelle Persönlichkeitsmerkmale, sondern um Person-Umwelt-Bezüge, die gegenstands- oder bereichsspezifisch sind.* Dies bedeutet, dass in einer bestimmten Sportdisziplin (z. B. beim Fussballspiel) praktizierten Haltungen und Einstellungen — z. B. Fairness, Konzentration, Freude am Spiel — nur in Situationen verhaltenswirksam werden, die diesen Situationen entsprechen oder m.a.W. diesen Situationen *strukturell ähnlich sind.* Von struktureller Aehnlichkeit sprechen wir, wenn es sich um analoge Spielformen (z. B. Basketball, Volleyball) oder Lebenssituationen (z. B. Teamarbeit im Betrieb) handelt, an die ähnliche Rollenerwartungen geknüpft sind. Auch der Generalitätsanspruch von Persönlichkeitseigenschaften (z. B. Leistungsstreben, Anspruchsniveau, Risikobereitschaft, Erfolgszuversicht, Misserfolgsängstlichkeit) ist aufgrund neuerer Forschungsergebnisse in Zweifel zu ziehen.

Für den Transfer von sozialen und personalen Verhaltenstendenzen sind nach Auffassung der Diskussionsgruppe vor allem zwei Voraussetzungen bedeutsam: eine *längerfristige* Beeinflussung und eine *gleichgerichtete* erzieherische Einflussnahme durch die verschiedenen erzieherischen Instanzen (Schule, Elternhaus, Medien). In einzelnen Fällen mag auch ein einmaliges prägendes Erlebnis zur Ausprägung eines relativ stabilen Einstellungsmusters führen. In der Regel ist dafür jedoch eine längerfristige Einflussnahme nötig. Abweichende erzieherische Einflüsse der verschiedenen erzieherischen Instanzen oder widersprüchliche normative Momente im Leben eines Kindes können den Erfolg der erzieherischen Bemühungen des Sportlehrers ebenfalls in Frage stellen. Wenn die Schule von den Schülern als «heile Welt» erfahren wird, deren Werte im ausserschulischen Leben keine Gültigkeit haben, ist ein Transfer dieser Werte auf ausserschulische Situationen nicht wahrscheinlich. Dies gilt auch für den Fall, dass bestimmte erzieherische Bemühungen auf den Sportunterricht beschränkt bleiben, ohne vom Fachunterricht und dem Elternhaus unterstützt zu werden.

In einem letzten Punkt befasste sich die Diskussionsgruppe mit der Frage nach den Möglichkeiten gezielter pädagogischer Massnahmen zur Vorbereitung und Förderung des Transfers von sozialen und personalen



Verhaltenstendenzen im Sportunterricht. Für den Transfer von Haltungen und Einstellungen erscheint es wichtig, dass diese in den verschiedensten Situationen und bei den verschiedensten Gelegenheiten verlangt und eingeübt werden, also nicht nur beim Fussballspiel, sondern auch bei anderen Sportarten und Mannschaftsspielen, nicht nur im Sportunterricht, sondern auch im Fachunterricht und im Elternhaus. Dies setzt eine Koordination der erzieherischen Bemühungen zwischen Sportlehrer und Fachlehrer, zwischen Schule und Elternhaus voraus. Neben der *Anregung zur bewussten Anwendung von Haltungen und Einstellungen in anderen Situationen,* spielt nach Meinung der Diskussionsgruppe auch die Reflexion des sozialen Verhaltens bei sportlichen Anlässen eine bedeutende Rolle. In diesem Zusammenhang ist das *Spielgespräch* während des Spiels oder im Anschluss an dasselbe ein wichtiges erzieherisches Mittel. *Hinweise auf analoge Situationen* im schulischen und ausserschulischen *Alltag* und die *positive Verstärkung von Transferansätzen* sind im Hinblick auf den Transfer ebenfalls relevant. Indessen ist die Schule kein isolierter Lebens- oder Schonraum, der von den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten zu trennen ist, sondern eng mit diesen Gegebenheiten verwoben. In diesem Sinne gibt es nicht nur einen Transfer von Einstellungen und Haltungen, die in der Schule aufgebaut werden, auf ausserschulische Lebensbereiche, sondern ebenfalls einen Transfer von Werthaltungen, die im ausserschulischen Leben gelten, auf den Bereich der Schule.

Diskussionsgruppe

Erziehung durch Freizeitsport

Leitung: Peter Röthig
Jürg Schiffer

Protokoll: Arthur Hotz

Abgrenzungen:

Der Freizeitsport ist

— kein Zubringer des Leistungssportes
— *nicht nur* Arbeitskompensation
— *nicht nur* Ausgleichssport und
— *nicht nur* Erholungssport

sondern:

Verwirklichung des menschlichen Rechts auf

— Bewegung
— Spiel
— Freude und
— Geselligkeit,

und zwar im rekreativen Sinne.

Ueberzeugung:

Der Freizeitsport kann Erwerbsmöglichkeit sein, und zwar für Fähigkeiten (Handlungspotenzen), die auch anderswo wirksam werden können.

These 1: Im *selbstbestimmten* Sporttreiben ist die *Wahrscheinlichkeit* eher grösser als anderswo zur allfälligen *kreativen Eigentätigkeit* (Selbstverwirklichung)

These 2: *Primär* wird der Freizeitsport nicht organisiert, um bestimmte erzieherische (oder andere) *Ziele* zu verfolgen.

These 3: Freizeitsport ist ein Betätigungsfeld, das *nicht so konsequenzhaft* ist.

These 4: Freizeitsport ist eher variabel (weniger starr) strukturiert.